

Auswertung Umfrage Pastorkonzept der Pfarrei Schwabach

- Zusammenfassung -

Die Umfrage zum Pastorkonzept wurde im Zeitraum von Ende Februar bis Mitte April 2024 durchgeführt.

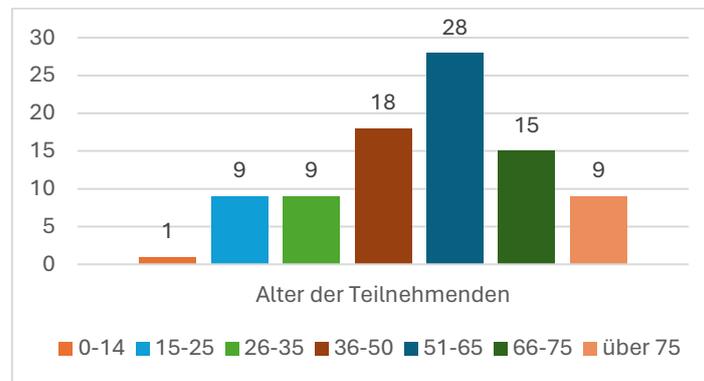
Der originale Fragebogen ist hier einsehbar: www.pfarrei-schwabach.de/fragebogen

Die Umfrage wurde in Papierform mit dem Pfarrbrief an alle Pfarrangehörigen der kath. Pfarrei Schwabach ausgeteilt. Zudem gab es die Möglichkeit, sich online zu beteiligen.

Insgesamt sind 94 Rückmeldungen eingegangen.

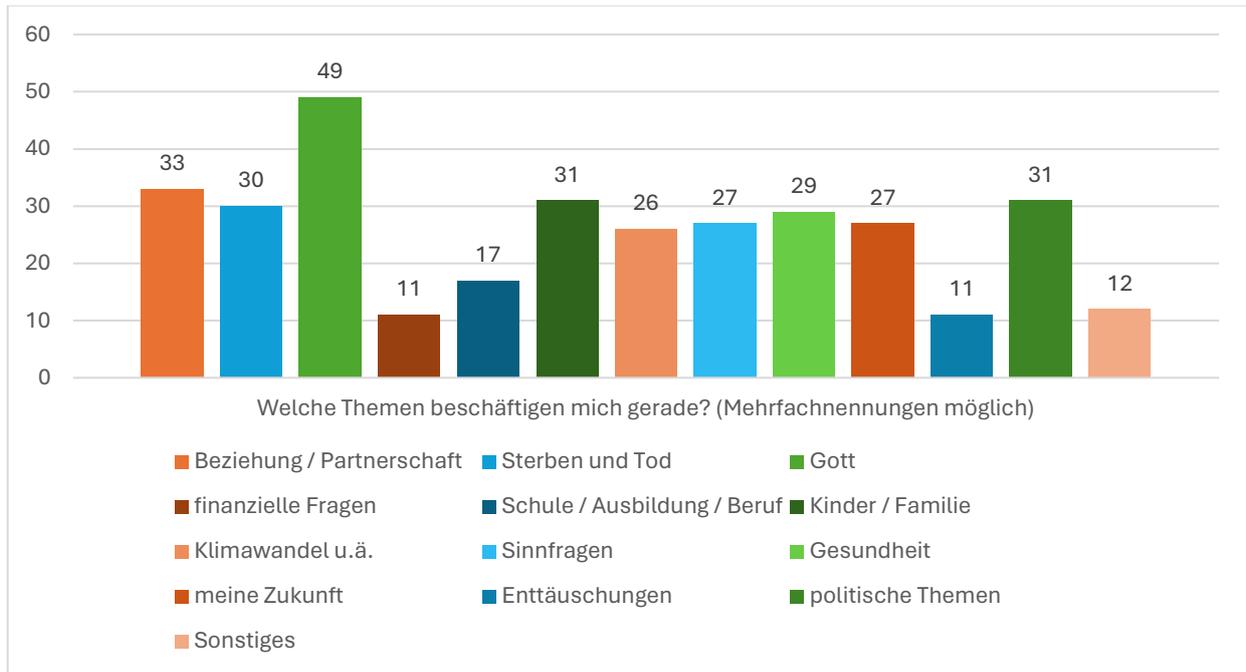
Dieses Dokument fasst die Rückmeldungen zusammen.

Alter der Teilnehmenden



Ca 60% der Antwortenden ist über 50 Jahre alt – entspricht der Altersgruppe, die Kirche hauptsächlich erreicht bzw. die präsent ist. Interessant: Bei den der Kirche Fernstehenden, die geantwortet haben, waren dagegen 60% unter 50 Jahre alt.

Folgende Themen beschäftigen mich gerade (Mehrfachnennungen möglich)

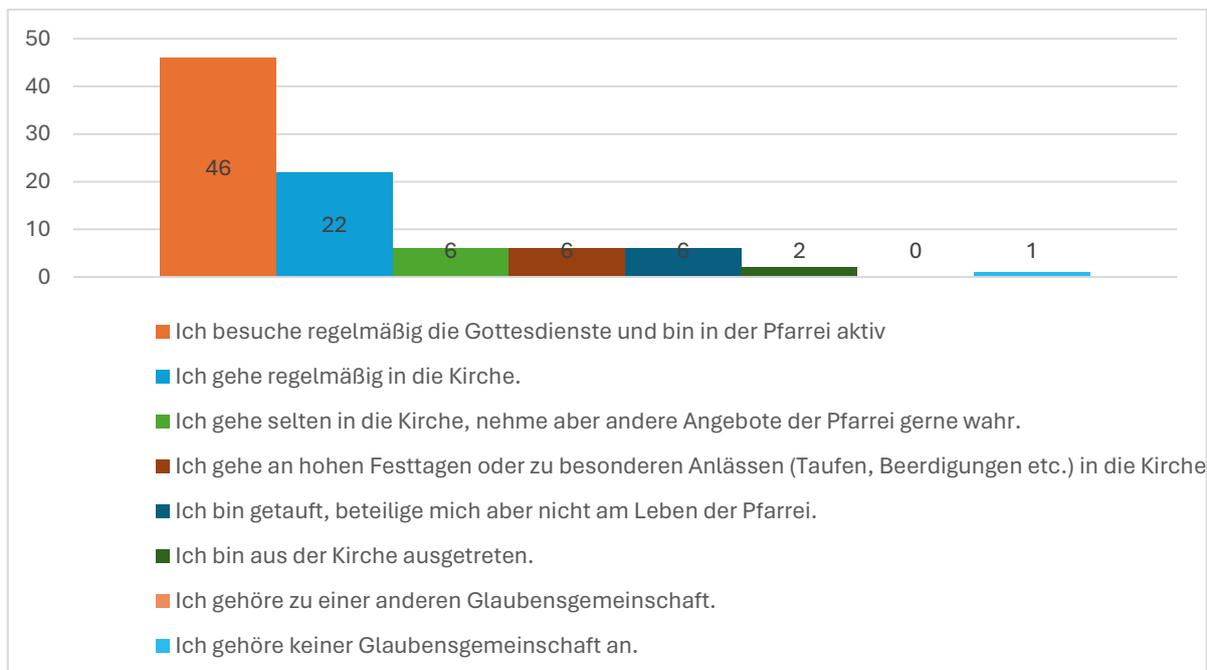


„Gott“ ist ein Thema, das die Mehrheit der Menschen beschäftigt, die an der Umfrage teilgenommen haben – ist aber auch wenig verwunderlich, da es großteils kirchennahe Menschen waren.

Bei den Fernstehenden wird „Gott“ nur 1x genannt.

Bei vielen Rückmeldungen ist es eine „Mischung“ aus persönlichen Themen und „gesellschaftlichen Themen“; eine größere Anzahl gibt nur „persönliche Themen“ an, eine kleine Zahl nur „gesellschaftliche Themen“.

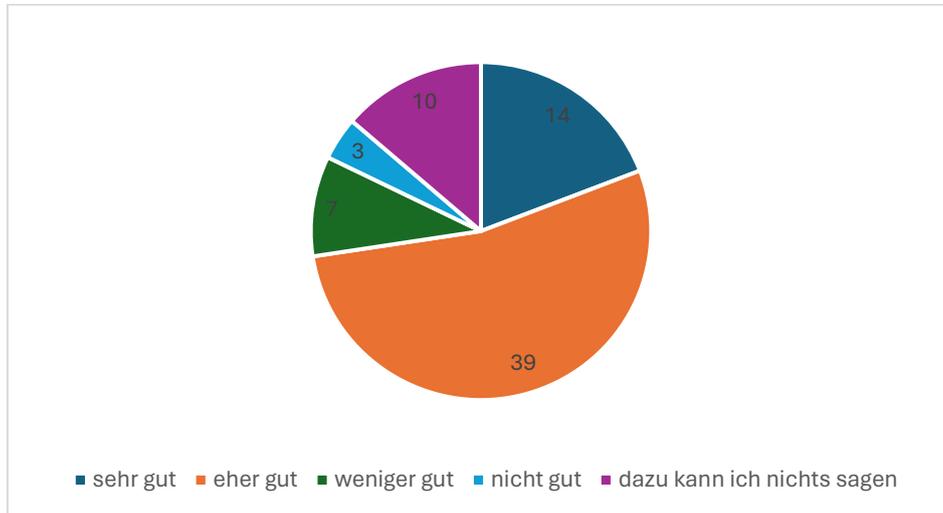
Wie nahe stehe ich der Kirche vor Ort?



Wir haben mit der Umfrage hauptsächlich Menschen erreicht, die der Kirche ohnehin schon nahe stehen (was aber auch nicht verwundert).

Leitgedanke: Wir möchten in der Pfarrei gute Gemeinschaft sein.

Übersicht: Wie gut ist uns das bisher gelungen?



In diesem Bereich sind über 80% der Rückmeldungen positiv – die meisten Menschen, die schon hier sind, erleben die Gemeinschaft in der Pfarrei also als „sehr gut“ oder „eher gut“.

Besonders oft positiv genannt werden einerseits feste Gruppen (Chöre, Jugendgruppen, Familienkreise etc.), andererseits „besondere“ Gottesdienstangebote wie HerrlichSebald oder Atemholen, insbesondere diejenigen mit Möglichkeit zu Begegnung und Austausch hinterher.

Livestreams werden positiv als Möglichkeit genannt, Gemeinschaft zu haben, wenn man selbst nicht (mehr) vor Ort dabei sein kann.

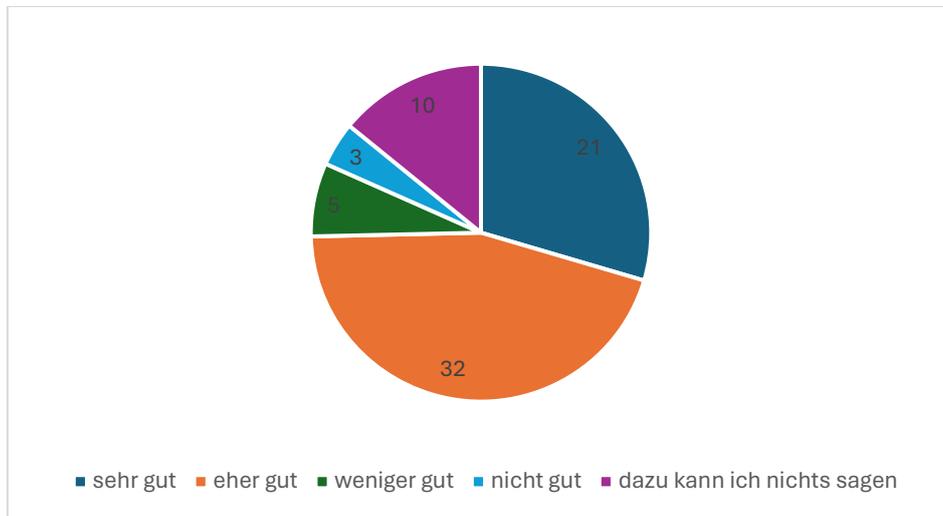
Vermisst wird hingegen hauptsächlich Gemeinschaft der Gruppen untereinander, ebenso wie ein echtes Miteinander der verschiedenen Kirchorte.

Auch die Integration in bestehende Gruppen wird von Manchen als schwierig empfunden.

Gewünscht wird zudem mehr Aufmerksamkeit für „Neue“ und mehr Interesse an den konkreten Personen und ihrem Leben („bleibt man weg, so ist man vergessen“).

Leitgedanke: Wir möchten ein Ort sein, an dem Menschen Gott begegnen.

Übersicht: Wie gut ist uns das bisher gelungen?



Auch in diesem Bereich sind die Rückmeldungen zu über 80 % positiv („sehr gut“, „eher gut“).

Gottesbegegnung ist für die Rückmeldenden vor allem in den Gottesdiensten positiv erfahrbar (auch hier werden wieder die „besonderen“ Gottesdienste wie HerrlichSebald oder Atemholen häufig genannt), zudem auch oft in Gesprächen mit anderen Menschen oder Angeboten wie Alphakursen und Bibelteilen.

Gute musikalische Gestaltung von Gottesdiensten spielt für viele eine Rolle (Lobpreis / „fröhliche Lieder“), andere haben aber auch Sehnsucht nach Elementen der Stille in Gottesdiensten.

Als „Einzelveranstaltung“ (also nicht Teil einer Veranstaltungsreihe) wird auch das NightLight St. Sebald (bei Schwabach glänzt) häufig erwähnt.

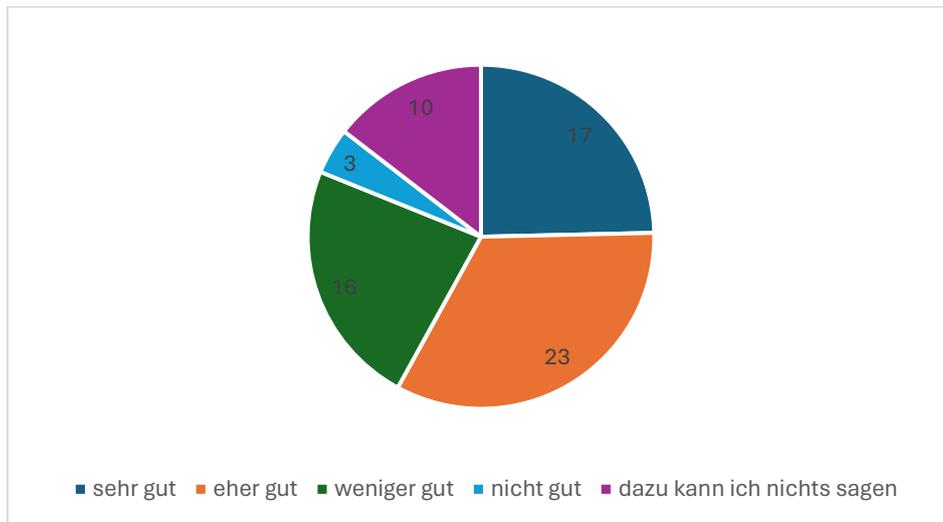
Geschätzt wird zudem, dass die Kirchen tagsüber offen sind und Raum besteht für persönliche Begegnung mit Gott (u.a. auch bei der Anbetung am Freitag).

Vermisst wird von vielen eine noch lebendigere und „freiere“ Gottesdienstgestaltung, einzelne empfinden aber jetzt schon gestaltete Gottesdienste wie HerrlichSebald eher als „Show“, die zu viel „Firlefanze“ enthält.

Auch eine stärkere Beschäftigung mit der Bibel wird mehrfach gewünscht.

Leitgedanke: Wir möchten ein Ort sein, an dem Menschen (geistliche) Heimat finden.

Übersicht: Wie gut ist uns das bisher gelungen?



Etwa 70% der Antworten sind hier positiv („sehr gut“ / „eher gut“).

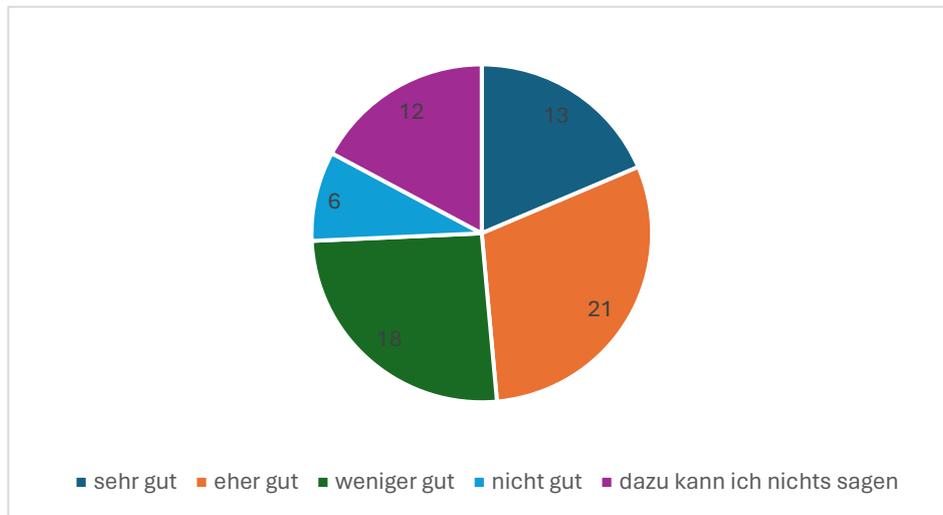
Heimat wird in den Antworten oft positiv mit „Gemeinschaft“ in Gruppen oder mit bestimmten Personen verbunden, ebenso mit der Feier von Gottesdiensten. Hierbei ist bei älteren Personen eher eine Verbindung mit traditionellen Formen zu beobachten, bei jüngeren eher mit Neueren.

Vermisst werden u.a. eine noch stärkere Willkommenskultur, geistliche Angebote für Erwachsene außerhalb der Gottesdienste und das konkrete Eingehen auf bestimmte Altersgruppen (z.B. Jugend, Ältere) bzw. allgemein auf Bedürfnisse der Menschen.

Interessante Einzelrückmeldung: „Alle Kirchorte bedienen dasselbe Milieu – es fehlt an Unterschiedlichkeit“.

Leitgedanke: Wir möchten ein Ort sein, wo Menschen entdecken und entfalten können, was Gott in sie hineingelegt hat.

Übersicht: Wie gut ist uns das bisher gelungen?



Mit unter 60% positiver Rückmeldung („sehr gut“ / „eher gut“) ist dies der insgesamt am schlechtesten bewertete Bereich, zudem sind hier die meisten „nicht gut“ Bewertungen zu finden.

In den Rückmeldungen zeigt sich eine Spannung: Viele Menschen finden, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren und auszuprobieren, anderen fehlt es hier gerade an einer Offenheit dafür, sich einbringen zu können. Auch fehlende Wertschätzung für Engagement wird thematisiert, ebenso wie fehlende gegenseitige Wertschätzung für die Gaben (letzteres taucht mehrfach bei jüngeren Umfrageteilnehmern auf).

Positiv erwähnt werden u.a. die Jugendarbeit, Teams bei HerrlichSebald, Chöre, Sakramentenvorbereitung und Lebensmittel-Retten sowie die Charismen-Kurse („Mein Potential Entdecken“).

Mehrfach gefordert wird ein verstärktes Engagement speziell für Frauen und Mädchen – dieses Thema beschäftigt offenbar vor allem Menschen im Alter zwischen 50 und 65, die in die Kirche gehen, sich selbst aber nicht engagieren.

Ebenso sollten die Möglichkeiten des Engagements über die Gottesdienstgestaltung hinausgehen und z.B. auch gesellschaftliche Themen umfassen bzw. sollte sich die Pfarrei stärker in die (Stadt-) Gesellschaft einbringen.

Interessanter, mehrfach gemachter Vorschlag: „Eine Ansprechperson, die über Angebote informiert und Menschen, die sich engagieren wollen weitervermittelt bzw. Interessierten etwas empfehlen kann.“

Wozu denken Sie, ist eine katholische Pfarrei in unserer Stadt Schwabach wichtig?

Im Wesentlichen werden hier bei den der Kirche Nahestehenden vor allem drei Bereiche genannt:

- Für die Verkündigung des Evangeliums und des katholischen Glaubens bzw. als Ort, wo Menschen Gott kennenlernen können.
- als „Anbieterin“ von Gottesdiensten und Ort für Heimat und Gemeinschaft im katholischen Glauben.
- für das Einbringen christlicher Werte / Positionen / Überzeugungen in die sie umgebende Gesellschaft.

Bei den Rückmeldungen von Fernstehenden wird die Pfarrei vor allem als ein Ort für Gläubige gesehen, aber auch für das Erleben von Gemeinschaft, für Wertevermittlung und soziales Engagement.

Mehrere Personen aus diesem Bereich konnten aber auch gar keine Antwort darauf geben, warum es eine kath. Pfarrei bräuchte.

Sonstige Beobachtungen

Einige Themen treten quer durch alle Fragen immer wieder auf

- der Wunsch nach einer verbesserten Homepage / Internetpräsenz.
- das Thema Ökumene und Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen, das vielen Menschen wichtig ist, für das aber auch mehrfach gewünscht wird, darin die katholische Seite klar zu vertreten.
- die immer noch existierenden Rivalitäten / Spannungen zwischen verschiedenen Kirchorten, insbesondere infolge der Pfarreienfusion im Jahr 2014.
- eine Sehnsucht nach mehr jungen Menschen in der Pfarrei und in den Gottesdiensten.

Immer wieder werden auch Dinge angeregt / gefordert, die außerhalb der Entscheidungsmöglichkeiten der Pfarrei liegen.